

Die EVP – eine gute Wahl

Das neue Parteiprogramm bestätigt die soziale Mitte der EVP. Basierend auf dem Evangelium als gute Grundlage für politisches Engagement ist das richtige Mass für das staatliche Handeln zu finden.

ROLAND BIALEK,
PRÄSIDENT EVP AARGAU

Themen und Köpfe bestimmen die aktuelle Politik; im Herbst werden aber primär Parteien gewählt. Der Wähleranteil entscheidet, ob und wie viele Sitze im Parlament eine Gruppierung erhält. Auch die EVP bereitet sich auf die eidgenössischen Wahlen vor. Auch der Kanton Aargau verdient es, mit einer EVP-Politikerin oder einem EVP-Politiker in Bern vertreten zu sein.

Wer ist die Evangelische Volkspartei, und wieso soll gerade dieser Gruppierung gegenüber anderen der Vorzug gegeben werden? Alle Parteien wollen doch nur das Beste für die Bevölkerung und ihre Zukunft. Dies aber entscheidet sich am Menschenbild, das eine Gruppierung in sich trägt. Bereits im Namen zeigt die EVP ihre Grundlagen transparent auf. Sie ist eine Vereinigung von Menschen, die sich bei ihren politischen Aktivitäten und ihrem persönlichen Einsatz von den Grundsätzen des Evangeliums leiten lassen. Darf diese Mischung von Politik und Religion in der heutigen Zeit sein? Die Antwort ist klar: Jede Politik hat mit einer Weltanschauung zu tun. Geht es doch darum, die Welt zu gestalten. Das geht nicht ohne eine Vorstellung, wie die Welt sein sollte. Politik, die ihre Grundlagen nicht bekannt gibt, ist entweder ziellos oder verfolgt ein Ziel, das der Bevölkerung nicht bekanntgegeben werden soll. Beides ist problematisch. Eine Politik nach den Grundsätzen des Evange-



© Joel Büchli

liums beachtet die beiden wichtigsten Gebote: die Gottesliebe und die Nächstenliebe. Das erste Gebot ruft nach einer persönlichen Beziehung zum Schöpfer dieser Erde. Für die Politik relevant ist die Erkenntnis, dass der Mensch nicht das Mass aller Dinge ist. Das relativiert sein Handeln, befreit aber auch zum Handeln. Das zweite Gebot richtet den Blick auf das Verhältnis zu anderen Menschen: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst». Dies heisst politische Lösungen zu finden, die für den Nächsten wie auch für die eigene Person gut sind. Dabei kann der Nächste auch der Fremde sein. Dieser Ausgleich von Interessen ist eine Position der Mitte, die immer wieder zu suchen und zu finden ist.

Diese Gedanken und diese Grundhaltung prägen das neue Parteiprogramm der EVP. Sie hat sich damit ein eigenes Profil gegeben, das sie von anderen Parteien unterscheidet. EVP-Nationalrätin Maja Ingold äussert sich dazu wie folgt: «Das neue Parteiprogramm bestätigt unsere soziale Mitte». Es ist ein Weg zwischen Selbstverantwortung und sozialem Engagement. Das richtige Mass zu finden, ist eine grosse Herausforderung für die Politik in Zeiten von Sparrunden und Leistungsanalysen. Für alle, die diese Aufgabe annehmen und sich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft einsetzen wollen, ist die EVP eine gute Wahl.

EDITORIAL

Die ideale Partei

ROLAND BIALEK,
PRÄSIDENT EVP AARGAU

Der moderne Mensch will unabhängig sein und für sich alleine entscheiden. Parteien passen da schlecht zu den heutigen Bedürfnissen und Ansichten. Das ist die eine Seite. Die moderne Welt wird immer vernetzter, und die Fragen werden immer komplexer. Wer genug Geld hat, kann die öffentliche Meinung zu seinen Gunsten beeinflussen. Das ist die andere Seite. Es braucht politische Gruppierungen, die ihren Mitgliedern die freie Meinung lassen, sie aber in ihrer Meinungsbildung unterstützen. Gemeinsam ist man stärker. Das gilt auch gegen die verschiedenen Versuche der Beeinflussung. Die EVP ist eine solche politische Gruppierung. Zum Glück gibt es die EVP.

Parolen – Abstimmung vom 14. Juni 2015

- **NEIN** zur «Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich»
- **JA** zur «Stipendieninitiative»
- **JA** zur «Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen»
- **JA** zur Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV»

EVP-Gönner besuchen Kloster Wettingen



Seit bald zwei Jahrzehnten besteht in der EVP Aargau eine Gönnervereinigung. Diese finanziert Spezialaktionen der Kantonalpartei und trifft sich einmal jährlich zur politischen Meinungsbildung und zur Pflege der Gemeinschaft. Das letzte Treffen hat noch in der kälteren Jahreszeit im Kloster Wettingen stattgefunden. Eine muntere Schar nahm an der hoch interessanten Führung durch die Klosteranlage und am anschließenden Nachtessen im «Klosterstübli» teil. Bereichert durch die prachtvollen Eindrücke des Klosters und die spannenden Ausführungen von Esther Gebhard aus dem Grossen Rat haben die Teilnehmenden, noch bevor sie den Heimweg antraten, nach dem Ziel des Ausfluges 2015 gefragt. Dieses ist aber ebenso offen wie die Gönnervereinigung für die Aufnahme neuer Mitglieder. Interessierte wenden sich an das Sekretariat.

Peter Rytz

Wir danken ...

...Janine Wyss für ihre umfangreiche Arbeit im Parteisekretariat.

Janine hat für unsere Kantonalpartei mit grossem Einsatz die vielen administrativen Arbeiten erledigt und wertvolle Aufbauarbeit geleistet.

Wir danken ihr für ihre Zuverlässigkeit und vor allem auch für ihre Flexibilität. Während ihrer Zeit gab es verschiedene personelle Wechsel, die einen besonderen Einsatz erforderten.

Für die Zukunft wünschen wir Janine Gottes Segen und alles Gute.

GELÖBNIS UND RICHTPLAN

Aufgrund des revidierten Raumplanungsgesetzes des Bundes müssen die Kantone ihre Richtpläne anpassen und Massnahmen treffen gegen die Zersiedelung.

LILIAN STUDER,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN

Das Gelöbnis jedes Grossratmitglieds, «mit bestem Wissen und Gewissen die Verantwortung für Mensch, Gemeinschaft und Umwelt zu übernehmen», komme beim Geschäft **Anpassungspaket Siedlungsgebiet des Richtplans** besonders zur Geltung, stellte **Roland Frauchiger** in der Diskussion an den Anfang seines Votums. Die EVP-Fraktion unterstützte die Stossrichtung des Regierungsrates mit dem Hinweis, dass weiterhin die Chance besteht, nicht alle eingezonten Gebiete wirklich überbauen zu müssen. Sie war indes nicht zufrieden, weil grundsätzliche Überlegungen, welche Ziele der Kanton Aargau demografisch anstreben möchte, nicht vorgängig eruiert worden sind. Der ehemalige Umweltdirektor hatte bei der Beratung zu einem Vorstoss der EVP-Fraktion zum Thema Wachstum noch versprochen, dies vor

der neuen Richtplananpassung genauer zu klären. Passiert ist in der Zwischenzeit allerdings nichts.

Lilian Studer engagiert sich schon seit einigen Jahren für die vermehrte **Anerkennung und Bereitstellung von Palliative-Care-Angeboten**. Unter anderem forderte sie den Kanton im Jahr 2006 auf, mit diversen Fachpersonen ein kantonales Palliative-Konzept zu erstellen. Ein solches ist nun in der Endfassung, doch nur wenige finanzielle Mittel konnten für die nächsten Jahre bereitgestellt werden. Die nationale Strategie des Bundes wie auch das Konzept werden somit nicht umgesetzt; bloss unterstützende Schritte können damit getätigt werden. Mit einer Interpellation forderten diverse Ratsmitglieder aus mehreren Parteien die Regierung auf, weiterhin einen Lead in diesem wichtigen Bereich zu übernehmen.

Schon der **vermehrte Bedarf an Haftplatzkapazitäten** sei kein freu-

diges Ereignis; die momentane Situation, bei der bis zu 4 Personen auf Matratzen in einer Zelle übernachten, erst recht nicht, sprach sich Lilian Studer für die EVP-Fraktion aus. Und die Wachstumsprognosen liessen sogar eine Steigerung erwarten. 60 neue Plätze sollen in Lenzburg geschaffen werden; für weitere 60 benötigte Plätze fehlt zurzeit das Geld.

Die EVP wollte zusammen mit der GLP und der BDP wissen, in welchem Zeitplan **Optimierungen am Familiengericht** angegangen werden. In der Beantwortung wurde der Verlauf aufgezeigt, und bis Ende Jahr soll eine Botschaft vorliegen. In erster Lesung wurde bereits eine Optimierung festgelegt: Es sind vermehrt Einzelrichterentscheide möglich. Die EVP-Fraktion unterstützte dieses Vorgehen.

EVP IM ABSTIMMUNGSKAMPF

An den kommenden eidgenössischen Abstimmungen vom 14. Juni ist die EVP an zwei Vorlagen massgeblich beteiligt.

Die EVP Schweiz leitet das überparteiliche Komitee «NEIN zur PID» (Präimplantationsdiagnostik).

Lilian Studer, Fraktionspräsidentin EVP Aargau, äussert sich zu dieser Vorlage:

«Mit der geplanten Verfassungsänderung kann die PID eingeführt werden. Dadurch wird ermöglicht, dass künftig im Labor entschieden wird, ob Menschen mit Behinderungen geboren oder «ausselektionierte» werden. Die gesetzliche Abstützung würde die PID grundsätzlich allen Paaren zugänglich machen, die mittels künstlicher Befruchtung ein Kind erhalten möchten. Die Bundesratsvorlage sieht die PID nur für erblich belastete Eltern vor. Mit der vorgeschlagenen Ver-

fassungsänderung werden alle Embryonen dem Selektionsverfahren «lebenswert – lebensunwert» unterworfen. Dies kann und möchte ich klar nicht unterstützen.»



Die Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)» wurde von der EVP mitlanciert.

Grossrat Urs Plüss über die Vorlage:

«Als Mitinhaber eines kleinen KMU-Betriebes kann ich die Erb-

schaftssteuerreform der EVP nur unterstützen. Die Erträge helfen, das drohende Loch in der AHV zu stopfen und verhindern das Ansteigen der Kosten pro Arbeitsstunde durch höhere AHV-Abzüge. Dadurch bleibt mein Betrieb konkurrenzfähiger gegenüber dem Ausland und den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bleibt mehr im Portemonnaie. Die für die Schweiz so wichtigen KMU-Betriebe werden durch die Erbschaftssteuerreform auf diese Weise auch gestärkt und damit langfristig in ihrer Existenz gesichert.»



LILIAN STUDER IN DEN STÄNDERAT

Die Parteiversammlung vom 21. Januar 2015 nominiert Lilian Studer einstimmig als Ständeratskandidatin. Lesen und erfahren Sie mehr über ihre Motivation, ihre Voraussetzungen sowie die Erfolgs-Chancen.

PETER RYTZ, WAHLLLEITER

Lilian Studer engagiert sich seit vielen Jahren und mit grossem Enthusiasmus in der Politik. Sie zeichnet sich aus mit ihrer konstruktiven Art und ihrer Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus, ihrer Fähigkeit, zuhören zu können sowie ihrem lösungsorientierten Mitwirken an Gesetzesvorlagen. Sie bezieht klar Stellung, auch wenn sie möglicherweise im Gegenwind steht.

Lilian Studer sagt von sich selbst: «Die Faszination an der Politik alleine ist aber nicht meine eigentliche Motivation, diesen Einsatz zu leisten. Ich habe Menschen gerne. Somit ist es mein persönliches Anliegen, mich für die Gesellschaft und den einzelnen Menschen einzusetzen. Mein Einsatz oder der Wunsch, etwas zu bewegen, gilt insbesondere dort, wo Ungerechtigkeit und Schwierigkeiten herrschen, wo ich gesellschaftliche



ihre dreizehnjährigen politischen Erfahrung im aargauischen Grossen Rat bringt Lilian Studer beste Voraussetzungen und das nötige Wissen mit. Die nationale Politik hat sie als Präsidentin der Jungen EVP Schweiz von 2004–2009 mitprägen dürfen. Bewusst hat sie sich nach der Weitergabe ihres Amtes auf kantonale Inhalte fokussiert.

und Komitees anführen. In diversen Kommissionen hat sie Einsitz genommen und ist bekannt für ihre verschiedensten Interessen.

Die EVP – für Lilian Studer das Rückgrat – zählt national wie kantonal zu den kleinen Parteien. Im Ständerat ist aber nicht die Grösse der Partei von Bedeutung, auch wenn die Chancen, gewählt zu werden, bei einer grösseren Partei deutlicher höher liegen. Lilian Studer bietet sich jenen Stimmenden zur Wahl an, die sich nicht für die Kandidatinnen und Kandidaten der grossen Parteien entscheiden können. Um für eine Schweiz mit gestärkter und lebenswerter Zukunft einzustehen, bringt sie beste Voraussetzungen mit.

Zur Person:

Lilian Studer, 37, Wettingen Geschäftsführerin Blaues Kreuz Aargau/Luzern, Lehrerin für Textiles Werken, Grossrätin seit 2002, Fraktionspräsidentin seit 2011, 2004–2009 Präsidentin der Jungen EVP Schweiz Präsidentin BENEVOL Aargau, Vorstandsmitglied «palliative aargau».

Folgen Sie Lilian Studer auf www.lilianstuder.ch, auf Facebook oder Twitter.

Falls Sie ihrem Unterstützungskomitee beitreten oder konkret mit-helfen möchten, wenden Sie sich an kontakt@lilianstuder.ch oder füllen Sie den Unterstützungsbogen unter www.lilianstuder.ch aus.

INFOS

Generalversammlung 20. März 2015



Mit dem Ziel, wieder einen Sitz in Bern zu erlangen, nominierten die Mitglieder der EVP Aargau an ihrer Generalversammlung in Beinwil am See 16 Personen für die Nationalratsliste. Auch dankten sie Roland Bialek und Sâmi Richner für ihre langjährige Arbeit im Grossen Rat.

Die Nominierten:

Studer Lilian, Wettingen (Fraktionspräsidentin, Grossrätin), Bärtschi Fredi, Dättwil (Einwohnererrat, Arzt), Blunier Joel, Buchs (Generalsekretär EVP Schweiz, Einwohnererrat), Dätwyler Urs, Brittnau (Energieberater), Frauchiger Roland, Thalheim (Grossrat, Gemeindeammann, Management Service, Wirt), Esther Gebhard-Schöni, Möriken (Grossrätin, ehem. Gemeinderätin, Primarlehrerin), Mauch Raphael, Sarmenstorf (*jevp, Lehrer in Ausbildung), Mettler Samuel, Rheinfelden (Maschinenbauingenieur), Minder Christian, Lenzburg (*jevp, Maschinenbauingenieur), Plüss Urs, Zofingen (Grossrat, Geschäftsführer), Richner Sâmi, Auenstein (ehem. Grossrat, Agro-Ingenieur HTL), Ruf Eppler Miriam, Mühlethal (Einwohnerrätin, Apothekerin), Suter Helen, Wettingen (Einwohnerrätin, ehem. Schulpflegermitglied), Trachsler Gottlieb, Gontenschwil (Grossrat, Biobauer), Waldmeier Christoph, Aarau (Einwohnererrat, Lehrer), Wyler Walter, Buchs (Gemeinderat, Trinkwasserchemiker).

Adressänderung

Das Sekretariat der EVP Aargau hat eine neue Postadresse: Evangelische Volkspartei Aargau, 5000 Aarau

Lebensschutz,
Familie,
Umwelt...
dafür stehe ich ein!

Lilian Studer
www.lilianstuder.ch

Veränderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sehe oder wo ich Wichtiges bewahren möchte. Meine Grundhaltung: Das Leben und die Schöpfung sind ein Geschenk Gottes. Diesem Geschenk ist Sorge zu tragen. Auf politischer Ebene in unserer Gesellschaft mitwirken zu dürfen sehe ich als Privileg und als Dienst.»

Die Ständeräte und Ständerätinnen vertreten die Kantone. Mit

Als Grossrätin und Fraktionspräsidentin war sie unter anderem federführend in den Bereichen «Ausbau und Unterstützung von Palliative Care, Schutz vor dem Passivrauchen, Totalrevision des Hundegesetzes, die bessere Abstützung von Freiwilligenarbeit und gegen die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten». Viele weitere Anliegen, Dossiers und Gesetzesberatungen konnte sie mitprägen

AGENDA

14. Juni 2015

Eidgenössische Abstimmung

19. Juni 2015

7. KMU Forum der EVP
in Langnau i.E

27. August 2015

Kurs «Neu in der EVP»
in Bern

5. September 2015

Wahlevent EVP Schweiz
Delegiertenversammlung

8. September 2015

Parteiversammlung
EVP AG

WESHALB ICH GERNE FÜR DIE EVP ARBEITE

Seit ein paar Monaten unterstütze ich, **Naémi Wyss**, das Wahlteam in administrativen Belangen. Per 1. Februar habe ich die **Führung des Sekretariats** der EVP Aargau übernommen.

Es ist interessant, im Spannungsfeld der Politik tätig zu sein. Die Zusammenarbeit mit den Menschen innerhalb der Partei erfahre ich als positiv und angenehm. Meine Kraft und meine Fähigkeiten einzusetzen macht mir Freude, und es ist für mich SINN-VOLL, mich für eine WERT-VOLLE Partei zu engagieren.

IMPRESSUM

Redaktion
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
viermal jährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau
5000 Aarau
Telefon 077 450 15 99

Realisation und Druck
www.jordibelp.ch

Auflage
7450 Exemplare

EVP SCHWEIZ - PARTEIPROGRAMM

Das neue Parteiprogramm der EVP Schweiz gibt einen Einblick in die Grundsätze und die Ziele der EVP am konkreten Beispiel diverser Schwerpunktthemen.

Egal ob langjähriges Mitglied oder zum ersten Mal in Kontakt mit der EVP: Das Parteiprogramm ist eine Lektüre wert!

Zu wichtigen Themen informiert das Parteiprogramm über die Ausgangslage, die Grundsätze und die Ziele der EVP. Nachstehend drucken wir einige besonders interessante Auszüge ab zu ausgewählten Themen:

Familie – Familien schützen und unterstützen:

«Die Familie ist eine verbindliche Lebensgemeinschaft mehrerer Generationen. Der Staat muss die Leistungen von Familien anerkennen und ihr Selbstbestimmungsrecht respektieren.»

Schule, Bildung und Forschung – Bildung von Kopf, Herz und Hand:

«Weil die Volksschule immer mehr Integrations- und Erziehungsaufgaben übernehmen muss, droht ihr die Überlastung, und der Lehrberuf verliert an Attraktivität. Bei den Schulreformen ist das Tempo zu hoch. Oft fehlen die zur Umsetzung notwendigen Ressourcen.»

Wirtschaft – Gemeinwohl statt Gewinnmaximierung:

«Die EVP fordert eine Umkehr von der rein gewinnorientierten zu einer ethischen Marktwirtschaft, welche das Gemeinwohl über die kurzfristige Gewinnmaximierung stellt. Wir streben ein qualitatives Wachstum an, das in jeder Hinsicht nachhaltig ist.»

Soziale Sicherheit – Keine Hängematten, aber Auffangnetze für ein Leben in Würde:

«Die Soziale Sicherheit gerät unter Druck: Die demografische Entwicklung gefährdet die finanzielle Stabilität der Sozialversicherungen, viele Menschen genügen den steigenden Anforderungen am Arbeitsplatz nicht mehr und die Anspruchshaltung hat zugenommen.»

Schutz des Lebens von der Zeugung bis zum Tod:

«Aus Ehrfurcht vor Gott dem Schöpfer setzt sich die EVP für

einen umfassenden Schutz des Lebens von der Zeugung bis zum Tod ein. Alles menschliche Leben ist gleichwertig. Es gibt keine Unterschiede in Wert und Würde eines Menschen.»

Gesundheit – Gesunde Balance zwischen Qualität und Prämienlast:

«Um das Prämienwachstum in der Krankenversicherung in den Griff zu bekommen, sind Transparenz und Steuerbarkeit zu verbessern und Anreize zur Mengenausweitung zu vermeiden.»

Sucht – Sucht entgegenwirken und Menschen beim Ausstieg unterstützen:

«Die 4-Säulen-Politik (Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression) soll ausgewogen umgesetzt werden.»

Gesellschaft – Um gemeinsame Werte ringen und Chancengerechtigkeit bewahren:

«Alle Menschen müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden können. Schlüsselemente dazu sind die Teilhabe am sozialen Leben und ein Arbeitsplatz.

Die EVP fördert einen einfachen, entschleunigten Lebensstil, der sich an Genügsamkeit und Nachhaltigkeit orientiert.»

Energie und Klima – Klima schützen und Energiewende schaffen:

«Erneuerbare Energien sind im Überfluss vorhanden, die Herausforderung liegt in der Speicherung. Hier müssen unsere Bemühungen einsetzen. Parallel dazu wollen wir Energie sparen (Suffizienz), Energie wirkungsvoller einsetzen (Effizienz) und den Umstieg auf erneuerbare Energien fördern (Substitution).»

Verkehr – Weniger Verkehr, mehr Kostenwahrheit:

«Der öffentliche Verkehr ermöglicht Mobilität bei geringerer Umweltbelastung und grösserer Energieeffizienz. Er geniesst deshalb Priorität. Beim Ausbau ist eine strategische Gesamtschau dringend.»

Umwelt und Raumplanung – Erhalt der Schöpfung für die kommenden Generationen:

«Wir wollen die Schöpfung nachhaltig nutzen, wirkungsvoll schützen und für die kommenden Generationen erhalten – im Inland wie im Ausland.»

Landwirtschaft – Faire Produktionsbedingungen für Bauern im In- und Ausland:

«In der Schweiz streben wir ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Leistungen an.»

Aussenpolitik – Entwicklungschancen für alle und Menschenrechte weltweit:

«Die Schweiz soll eine engagierte Aussenpolitik verfolgen, welche ihre Werte und Traditionen widerspiegelt. Wir wünschen uns eine offene Schweiz, die in allen Bereichen intensiv mit anderen Ländern und Institutionen zusammenarbeitet.»

Migration und Asyl – Verfolgten Schutz gewähren. Integration fördern und fordern:

«Migrationspolitik beginnt bei der Entwicklungszusammenarbeit: Eine gerechtere Welt und eine wirksame Armutsbekämpfung helfen Migration zu vermeiden.»

Vollständige Version:

<http://www.evppev.ch/de/politik/programm.html>

DIE EVP AARGAU SUCHT ...

...mehrere Personen, die uns ab dem 23. August 2015 beim Aufstellen oder Aufhängen von Wahlplakaten in ihrer Region unterstützen.

Bitte kontaktieren Sie uns auf sekretariat@evp-ag.ch oder per Telefon 077 450 15 99.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.